

Glück im Unglück

Schwere Schäden durch Hochwasser in Tirol. Erst am Abend zeichnete sich Entspannung ab.

Innsbruck – Glück und Pech, das liegt oft nah, vielleicht ein paar Zentimeter, beieinander. Und so entging Tirol gestern wohl knapp einer noch schlimmeren Hochwasserkatastrophe. Am späteren Nachmittag zeichnete sich, nach stundenlangen heftigen Regenfällen, langsam eine gewisse Entspannung ab. Das konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass es schwere Schäden an der Infrastruktur gibt. Vor allem im Ötztal und Pitztal, aber auch im Stubaital und im Zillertal. Die Pegel stiegen teilweise auf Werte eines 100-jährigen Hochwassers – dank der Einsatzkräfte, rechtzeitiger Vorbereitungen und etwas Glück kam man vielerorts aber halbwegs glimpflich davon. Vor allem nahmen keine Menschen Schaden.

„Mit einem blauen Auge“ sei man gerade noch davongekommen, bilanzierte schon am Nachmittag LH Anton Mattle bei einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz. 530 Einsätze hatten rund 4200 Feuerwehrfrauen und -männer zu absolvieren. Dort, wo man nicht so viel Glück hatte, etwa im Ötztal, zeigte sich ein Bild der Verwüstung. Die Straße nach Sölden war teilweise weggeschwemmt worden. Andere Straßen wurden komplett ein Raub der Wassermassen.



Schwere Schäden im Ötztal: Gleich mehrere Straßen wurden von den Wassermassen mitgerissen.

Fotos: zoom.tirol, Ulrich Egger, imago

In Tumpen/Ried mussten rund 60 Bewohner ihre Häuser verlassen. Im hinteren Ötztal und im Pitztal gab es überflutete und zerstörte Keller.

Ähnlich auch die Lage im Stubaital. Der Bahnverkehr musste zeitweise eingestellt

werden. Ob angesichts der Fülle an Schauplätzen heute schon eine Schadensbilanz vorgelegt werden kann, ist fraglich. Das Land versprach aber rasche Hilfe – etwa aus dem Katastrophenfonds. Am Nachmittag richtete sich der Fokus dann aufs Unter-

land. Zivilschutzalarm für Kramsach und Schwaz wurde ausgelöst. Die Steinbrücke in der Silberstadt, auch ohne Hochwasser ein Sorgenkind, wurde gesperrt und blieb unter Beobachtung. Für Dienstagfrüh erwarteten die Hydrologen in Kufstein die letzte

Welle. Die Festungsstadt hatte sich schon am Montagnachmittag auf ein Jahrhunderthochwasser vorbereitet. Für die Nacht waren aber noch einmal Regenschauer vorhergesagt. (TT)

Mehr auf den Seiten 2, 3, 4

Mattle kritisiert die Neue Heimat

Wegen satter Mieterhöhungen ist Landeschef sauer auf Gemeinnützige. Grüne für Sonderlandtag.

Innsbruck – Mieterhöhungen von bis zu 300 Euro in Wohnungen von gemeinnützigen Bauträgern führen jetzt zu massivem Unmut in der schwarz-roten Landesregierung. Landeshauptmann Anton Mattle (ÖVP) ist unzufrieden, auch mit den landeseigenen Unternehmen Neue Heimat oder Tigewosi. „Sie müssen alle Möglichkeiten nützen, um die Preissprünge im Sinne der MieterInnen abzufedern.“ Mattle verlangt, dass Kredite gestreckt und mehr Eigenmittel eingesetzt werden, und erinnert auch an die Rücklagen, die Neue Heimat und Co. in den vergangenen Jahren gebildet hätten. Beteiligungs-LR Mario Gerber (VP) und Wohnbaureferent LHStv. Georg Dornauer (SP) sollen die Gespräche mit ihnen führen.

Die Grünen nahmen gestern Dornauer (SP) beim Wort und schlugen einen Sonderlandtag vor, in dem die Mittel für die Wohnbauförderung rasch erhöht werden könnten. (pn)

Mehr auf Seite 5

Verbundkarten werden teurer

Innsbruck – In einem Monat starten Tirols Kartenverbände mit dem Vorverkauf für die Saison 2023/24. Das Freizeitticket wird um 8 Prozent teurer, Snowcard und Regiocard um 11 Prozent. Eine Familie mit zwei Kindern bezahlt heuer für das Freizeitticket 1620 Euro. Ein Ticket für einen Erwachsenen kostet 686 Euro. Freizeitticket-Chef Thomas Schroll spricht angesichts steigender Personal- und Energiekosten von einer moderaten Erhöhung. (dd)

Mehr auf Seite 19



90-Jähriger flog durch die Klause

Franz Gürtler holte sich auf der Zipline auf Ehrenberg einen besonderen Adrenalinkick. Er ist mit seinen 90 Jahren der älteste Gast, der sich je über die rund 600 Meter lange Seilrutsche gewagt hat. „Das musste ich mir einfach ansehen“, kommentiert Gürtler sein Abenteuer. Mehr auf Seite 19 Foto: Lang

Im Zentrum der BVT-Affäre

Wien – Peter Gridling war Leiter des Bundesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), als dieses 2018 Gegenstand einer aus dem Innenministerium Herbert Kickls (FPÖ) orchestrierten Razzia wurde. In einem Buch arbeitet er den „Überraschungsangriff“, so der Titel des Buches, jetzt auf. Kickl würde er die Sicherheit Österreichs nicht anvertrauen, meint er. Er wolle die Menschen „nicht vergessen lassen, was passiert ist“. (TT)

Mehr auf Seite 9

Aufgeblättert

Weil's wurscht is

Von Manfred Mitterwachauer

Vieles kann einem in diesem Sommer wurscht sein. Wie etwa der Versuch des Öffentlich-Rechtlichen, den diesjährigen Polit-Sommergesprächen einen neuen Look zu verpassen. Weder kommt der (Retro-)Charme des parlamentarischen Sprechzimmers und dessen menschlichen Inventars über den Bildschirm – die Beleuchtung weckt schon eher „The Walking Dead“-Assoziationen –, noch kann das auf die Kernbotschaft reduzierte Motto der Gespräche „Achtung! Inhalt!“ sein Oberlehrerinnen-Prinzip verleugnen. Normal ist das alles schon lange nicht mehr, aber das ist ein anderes, schwärzeres Kapitel. Und nun ist auch das Bargeld wieder in aller Munde. Weil Geld eben nur dann glücklich macht, wenn man rechtzeitig drauf schaut, dass man's hat, wenn man's braucht. Sagte einst schon Joki Kirschner stolz und mit Fassung. Von Ver-Fassung war da noch keine Rede. Geld bleibt schließlich Geld, ob in der Hand oder auf der Karte. Weil's wurscht is.



WETTER

Ende des Dauerregens. Die Niederschläge werden deutlich weniger, es gibt jedoch einige Regenschauer. Im Hochgebirge fällt sogar Schnee. 11° Tagsüber lockert es zwischen- durch auch kurz auf. Seite 26 14°

Isabell und Sophie-Marie gratulieren ihrer Oma Maria ganz herzlich zum 70. Geburtstag.

INTERNATIONAL

Einiges Europa. Martin Selmayr, Vertreter der EU-Kommission in Österreich, fordert im Gespräch mit der TT in Alpbach Einigkeit von den Europäern, um auf der Weltbühne weiter eine wichtige Rolle zu spielen. Seite 11



Top-Pharma-Manager Claudio Albrecht übt Kritik. Foto: Albrecht, Prock & Partners

WIRTSCHAFT

Arzneimittel-Mangel. Für den Tiroler Pharma-Manager Claudio Albrecht trägt die Politik Mitschuld an den immer größeren Engpässen bei Arzneimitteln. Die Abhängigkeit von China und Indien sei gefährlich. Seite 18

SO FINDEN SIE

Notdienste, Wohin heute Seite 35
Todesanzeigen Seite 33
Österreichische Post AG, TZ 022031607 T
Schlüsselverlag J.S. Moser, Brunecker Straße 3,
6020 Innsbruck; Retouren an PF 100, 1350 Wien

